

Guten Tag Ihnen allen aus nah und fern,

es ist so schön zu wissen, dass es einen Ort gibt, der den Abwesenden durch deren Werke Anwesenheit verleiht. Ein Ort, der Freude und Erkenntnis beim Anblick von Kunst wiederholbar macht, der Werke bewahrt, der Einblicke und Wissen über die Zeitgeschichte möglich macht.

Wie kommt eine Stadt zu einem so wunderbaren Ort?

1945. Kriegszerstört wird aus dem Ackerbürgerstädtchen eine Bezirksstadt. Sie will zu Bedeutung gelangen, sich einreihen in das Konzert der anderen großen Bezirksstädte im Land. Außer Industrie muss Kunst her. Das erste Literaturzentrum entsteht, das erste Zentrum Bildende Kunst entsteht, bald gibt es ein Sinfonieorchester, ein Museum, ein Puppentheater wird gegründet, Bildende Künstler siedeln sich an.

Jahrzehnte gehen ins Land. Wohin nun mit ihren entstandenen Werken? Denke ich an die ersten Ideen, welche die Beteiligten der Gründer- Initiative des Archivs Bildende Kunst formulierten, fällt mir ein Satz von Brecht ein:

herr k. wurde gefragt: warum sind sie in dieser stadt? er antwortete: in den anderen städten bat man mich an einen gedeckten tisch, in dieser aber bat man mich in die küche, das heißt ich werde gebraucht.

All denen die unter den Flügeln dieser Initiative ehrenamtlich zu arbeiten begannen, all den Politikern im Landkreis, welche letztendlich den Aufbau des Archivs ermöglichten, all denen ist es zu verdanken, dass Neubrandenburg zu einem so wunderbaren Ort kam.

Mein inniger Dank ihnen allen. Und sie sollen wissen, Hanno sitzt auf seiner Wolke, ist stolz und freut sich wie verrückt ...

Berlin, 13.04.2024

Gisela Templin